

Erschliessungsstrasse «Lindenkreisel-Aemmenmatt-Hühnerhubel»

Keinen Mehrverkehr schaffen

Am 23. September stimmt Belp über das nächste grosse Bauprojekt ab, die Erschliessungsstrasse «Lindenkreisel-Aemmenmatt-Hühnerhubel». Die GFL Belp steht dem Projekt skeptisch gegenüber.



Der Flughafen und die Industriezone in der Aemmenmatt und im Hühnerhubel sollen mit einer neuen Strasse besser erschlossen werden. «Besser» heisst dabei, dass die Neumattstrasse damit angeblich vom Durchgangsverkehr entlastet werden soll.

Laut Verkehrsprognose der Gemeinde sollte sich der Verkehr um mehr als die Hälfte reduzieren. Die Neumattstrasse soll aber nur für den Schwerverkehr gesperrt werden. Damit würden alle Personenwagen aus Kehrsatz weiterhin die Neumattstrasse nutzen. Die angestrebte Entlastung kann damit nicht erreicht werden.

Wohngebiete dürfen nicht beeinträchtigt werden

Die Umfahrung des «Viehweidstaus» über den Jägerheimweg-Einschlagweg wird mit der neuen Erschliessungsstrasse attraktiver gemacht, weil damit direkt Richtung Hühnerhubel-Neumatt über die neue Strasse weitergefahren werden kann. Die Strasse generiert somit neue Probleme.

Sie wird eigentlich nur für den Schwerverkehr gebaut. Dazu soll sie auf bestem Kulturland gebaut werden, um Planungsfehler vergangener Jahre zu korrigieren. Die Erschliessung von Industriegebieten darf aber nicht durch Wohngebiete führen!

Die GFL hat am Mitwirkungsverfahren teilgenommen und Verbesserungsvorschläge und Bedenken eingebracht. Kann der Lindenkreisel diesen massiven Mehrverkehr überhaupt bewältigen, oder kollabiert der Verkehr? Wird mit der neuen Erschliessungsstrasse die Industriezone noch grösser und immer weiter Richtung Aare wachsen?

Wird die neue Strasse am 23. September an der Urne gutgeheissen, baut die Gemeinde letztendlich eine Strasse für den Kanton Bern, um die Erschliessung des Flughafens sicherzustellen. Wir Belperinnen und Belper hingegen können auf diese neue Kantonsstrasse dann keinen Einfluss mehr nehmen.

Adrian Graf, GFL Belp



Liebe Belperinnen und Belper

Die Grüne Freie Liste arbeitet seit zwanzig Jahren aktiv in der Politik der Gemeinde Belp mit. Die grünen Ideen wurden oft skeptisch betrachtet oder als utopisch abgetan. Wer hätte zum Beispiel vor zehn Jahren gedacht, dass in Belp einst eine grosse Photovoltaikanlage stehen würde? Eine solche wird heute in Belp gebaut.

Wir, die Grüne Freie Liste, wollen nicht, dass langjährige Probleme der Gemeinde mit «alten Rezepten» gelöst werden.

Genau deshalb bringen wir neue, andere Ideen! Genau deshalb denken wir auch an morgen und nicht nur an heute! Genau deshalb betreiben wir Politik!

Wir freuen uns, Belp auch in den nächsten Jahren mit grüner, zukunftsorientierter Politik mitzugestalten.

Madeleine Graf, Präsidentin GFL Belp



Inhalt



Seite 2
**Nachhaltige
Entwicklung in Belp
vorwärts bringen**



Seite 3
**Stopp dem
Kahlschlag**



Seite 6
**Initiative
«Bern erneuerbar»**

Belp erneuerbar

Belp ist im Gemeinderanking der Berner Gemeinden weit vorne platziert. Unsere Gemeinde erhält Lob für seinen tiefen Steuersatz, die Arbeitsplätze und das Gewerbe.

Betrachtet man hingegen das Umwelt-Gemeinderating sieht es düster aus: Belp rangiert hier auf Platz 19 von 24 Gemeinden. Untersucht wurden spezifische Umweltindikatoren in den Themengebieten «Mobilität», «Energie» und «Umweltschutz». Besonders im Energiebereich schneidet Belp schwach ab.

Die vorliegenden Gemeindeinitiativen sind ein erster Schritt zu mehr Nachhaltigkeit. Sie sollen die Gemeinde verpflichten, dem sorgfältigen Umgang mit Ressourcen oder dem energiesparenden Bauen endlich das nötige Gewicht zu verleihen. Das Energiestadtlabel weist den Weg, um auch in Umweltfragen eine der führenden Gemeinden des Kantons Bern zu werden.

Die Sanierung des maroden Neumattschulhauses muss unbedingt mit einem hohen Minergiestandard geplant und umgesetzt werden. Die höheren Kosten werden sich im Laufe der Zeit bei weitem auch wirtschaftlich rechnen. Die Gemeinde muss hier ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und eindeutige Zeichen setzen.

Bei der Sanierung von Strassen muss dem Langsamverkehr genügend Platz gelassen werden. Nur so ist das Dorf für FussgängerInnen und VelofahrerInnen attraktiv. Damit stärken wir auch das lokale Gewerbe, wenn vermehrt im Dorf und nicht im Shoppingcenter auf der grünen Wiese eingekauft wird.

Renovationsbedürftig ist auch das Abwassersystem. Hier muss das Augenmerk darauf gerichtet werden, das Eindringen von Fremdwasser in die Schmutzwasserleitungen zu verhindern.

Nachhaltige Entwicklung heisst nicht zuletzt, dass sich alle EinwohnerInnen in Belp wohlfühlen. Dazu braucht es grüne Oasen im Dorf und Begegnungsorte für Kinder, Familien und vor allem auch Jugendliche!

Dafür setzt sich die Grüne Freie Liste ein!

Energiewende

Nachhaltige Entwicklung in Belp vorwärts bringen

Mit zwei Gemeindeinitiativen will ein überparteiliches Komitee in Belp die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde im Umwelt- und Energiebereich entscheidend vorwärts bringen.



Mit der kantonalen Initiative «Bern erneuerbar» zeigen die Grünen das Ziel auf, das wir im Kanton Bern in knapp 40 Jahren erreichen wollen: den etappierten Ausstieg aus der fossilen und der atomaren Energie (s. auch Beitrag auf S. 6). Dafür müssen auch die Gemeinden ihre Verantwortung wahrnehmen. In Belp wurden dazu zwei Gemeindeinitiativen lanciert. Mit der Förderung erneuerbarer Energien und mit einem effizienten Energieverbrauch soll zur Einhaltung der Klimaziele und dem Atomausstieg beigetragen werden.

Für eine nachhaltige Entwicklung im Umwelt- und Energiebereich

Im Rating der Wirtschaftsstandorte nimmt Belp einen Spitzenplatz ein – im Umwelt-Gemeinderating hingegen einen der hintersten. Wir müssen dafür sorgen, dass die wirtschaftliche Entwicklung nicht zu einer stetig steigenden Verkehrsbelastung führt und nicht immer mehr Kultur- und Naturlandflächen zubetoniert werden.

Mit der Gemeindeinitiative «Für eine nachhaltige Entwicklung im Umwelt- und Energiebereich» wollen GFL, SP, GLP, EVP und BDP diesen Rückstand aufholen. Mit einem Umwelt- und Energieartikel in der Gemeindeordnung wird den Gemeindebehörden der klare Auftrag erteilt, die

nachhaltige Entwicklung der Gemeinde voranzutreiben und Massnahmen zu Gunsten von Klima und Umwelt, für Energieeffizienz und den Umstieg auf erneuerbare Energien rasch umzusetzen.

Fachkompetenz der Gemeinde im Umwelt- und Energiebereich

Alle grösseren Gemeinden in der Region Bern haben in den letzten Jahren Anstrengungen für eine nachhaltige Entwicklung im Umwelt- und Energiebereich unternommen, besitzen das Label Energiestadt oder streben mit dem Berner Energieabkommen (BEakom) die konsequente Planung und Umsetzung von nachhaltigen Entwicklungsprojekten zumindest an.

Mit der Gemeindeinitiative «Fachkompetenz der Gemeinde im Umwelt- und Energiebereich» wollen GFL, SP, GLP und BDP die Voraussetzungen schaffen, dass die längst überfälligen Arbeiten für eine Energiestrategie, einen Richtplan Energie und ein umfassendes Entwicklungskonzept mit einem konkreten Massnahmenprogramm in Belp angegangen werden können. Dafür soll eine dauerhafte Stelle eines Umwelt- und Energiefachverantwortlichen im Umfang von mindestens 80 Stellenprozenten geschaffen werden.

Für die beiden Initiativen werden noch bis im Oktober 2012 Unterschriften gesammelt.

Verena Bachmann-Schmutz, GFL Belp, Vormundschafts-, Jugend- und Gesundheitskommission



Die Photovoltaikanlage auf der Sport- und Freizeitanlage Giessenbad liefert Strom für neun Haushalte.

Gemeindewahlen vom 25.11.2012

Kandidierende der GFL Belp

Die GFL, die EVP und die glp Belp haben beschlossen, gemeinsam in die Gemeindewahlen vom 25. November 2012 zu ziehen. Bei den Wahlen für den Gemeinderat (GR) treten die drei Parteien im Rahmen einer Listenverbindung mit jeweils einer eigenen Liste an.

Für die Wahlen in die Geschäftsprüfungskommission (GPK), die Baukommission, die Bildungskommission und die Sozialkommission treten die drei Parteien mit je einer gemeinsamen Liste an. Dieser Schritt wurde gewählt, um sicherzustellen, dass die drei kleinsten

Belper Parteien auch in den vier vom Gemeinderat zu bestellenden Kommissionen vertreten sind. Damit setzen sich die drei kleinen Mitteparteien explizit auch für die Erhaltung der politischen Vielfalt in Belp ein.



Madeleine Graf-Rudolf, 1957
Schulleiterin, Lehrerin.
Kandidatin GR/Baukommission



Martin Bachmann, 1966
Logistiker. Kandidat Baukommission/GPK



Verena Bachmann-Schmutz, 1968
Krankenpflegerin. Kandidatin GR/
Sozialkommission/Bildungskommission



Kirsten Diener-Stecker, 1975
Lehrerin, Familienfrau. Kandidatin GPK



Adrian Graf, 1968
Lehrer, Schulleiter. Kandidat GR/GPK



Markus Karlen, 1957
Chemielaborant, Pflegefachmann HöFa1,
Hausmann. Kandidat GR/Sozialkommission



Kim Kimmich Diener, 1973
Primarlehrerin, Experience Designer.
Kandidatin GR/Bildungskommission



Rebekka Schaller-Schlierholz, 1974
Eidg. Dipl. Erwachsenenbildnerin,
Kitaleiterin. Kandidatin Bildungskommission



Christine Wildi Bieri, 1955
Juristin, Teamchefin. Kandidatin GR/
Baukommission

Gemeinderatswahlen vom 25.11.2012

Madeleine Graf-Rudolf, die grüne Hoffnung für den Gemeinderat

Madeleine Graf-Rudolf kandidiert im Herbst für den Gemeinderat. Nachdem sie zwölf Jahre in der Baukommission, vier Jahre in der Umwelt- und Planungskommission und die letzten vier Jahre in der Präsidialkommission politisiert hat, ist sie als erfahrene Politikerin bereit für den Gemeinderat.

Madeleine Graf-Rudolf ist eine offene, transparente Politik wichtig. Sie ist bestrebt, mit den VertreterInnen der anderen Parteien gute Lösungen für die Gemeinde Belp umzusetzen.

Madeleine Graf-Rudolf, welches sind Ihre ersten Ziele, wenn Sie in den Gemeinderat gewählt werden?

Ich werde mich dafür einsetzen, dass Belp das Energiestadtlabel erhält. Die noch nötigen Massnahmen müssen endlich umgesetzt werden. Immer mehr Gemeinden gehen mit gutem Beispiel voran und engagieren sich in ihrem Einflussgebiet für die Energiewende. Das Label Energiestadt bietet dazu viele Werkzeuge.

Die Gemeinde Belp ist seit kurzem Besitzerin des Schlosses Belp. Mir ist sehr wichtig, dass



Die Gemeinde Belp soll für den Langsamverkehr attraktiv sein. Die noch vorhandenen grünen Oasen müssen durch den Gemeinderat geschützt werden.



Als Gemeinderätin möchte sich Madeleine Graf-Rudolf unter anderem dafür einsetzen, dass Belp das Energiestadtlabel erhält.

sofort mit der Umgestaltung der Turnwiese und dem Bau des neuen Spielplatzes begonnen wird. Und die Sanierung der Schulanlagen muss vorangetrieben werden.

Was liegt Ihnen für Belp besonders am Herzen?

Ich möchte, dass sich die Menschen in Belp sicher und wohl fühlen und gerne in Belp leben.

Die Gemeinde Belp soll für den Langsamverkehr attraktiv sein. Die noch vorhandenen grünen Oasen, es sind leider nur noch wenige, müssen durch den Gemeinderat geschützt werden. Bei der nächsten Zonenplanrevision muss darauf geachtet werden, dass es nicht noch zu weiteren Überbauungen kommt.

Dann heisst wohlfühlen für mich auch, dass wir ein ansprechendes Sport- und Kulturangebot haben, welches sich jeder leisten kann. Ich werde mich künftig für die «Kulturlegi» einsetzen. Diese Angebote sind auch ein wichtiger Schritt zur Integration der verschiedenen Bevölkerungsschichten.

Warum tritt die GFL bei den Gemeindewahlen erstmals in einer Listenverbindung mit der GLP und der EVP an?

Wir sind der Ansicht, dass auch die kleineren Parteien im Gemeinderat vertreten sein sollen. Inhaltlich stehen wir uns in vielen Sachfragen nahe.

Was ist ihr Leitspruch für die Wahlen?

Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt.

(Dante Alighieri)

Impressum

Grüne Kanton Bern, Monbijoustrasse 61, PF 1066, 3000 Bern 23

sekretariat@gruenebern.ch

Tel. 031 311 87 01

Redaktion: Regula Tschanz

Gestaltung: www.muellerluetolf.ch

Druck: Bubenberg Druck, Bern

Foto S. 2: Baumann elektro Münsingen

Foto S. 3: Severin Nowacki, Bern

Foto S. 5: Herbert Schweizer, Gunten

Foto S. 6: Megasol Energie AG

Foto S. 7: Marcus Burger, Belp

Foto S. 8: Suzanne Potterat, Bern